

Recht haben

Rechte nach einer missglückten Schönheitsoperation



Von Andreas Kaufmann

Foto: Archiv

Eine plastische Operation ist für Betroffene mitunter medizinisch indiziert. Etwa nach einem Unfall oder schweren Erkrankungen, wie Brustkrebs. Für manche Menschen ist eine Schönheits-OP ein freiwillig gewählter Weg, ihr Selbstbewusstsein zu stärken und ihr äußeres Erscheinungsbild zu verbessern.

Leider kommt es manchmal vor, dass eine solche Operation nicht das gewünschte Ergebnis liefert und stattdessen zu körperlichen und seelischen Schäden führt. In solchen Fällen ist es wichtig zu wissen, welche Rechte Betroffene haben.

Zunächst einmal gilt es festzuhalten, dass Schönheitsoperationen als medizinische Eingriffe gelten und somit den allgemeinen medizinischen Standards unterliegen. Behandelnde Ärzte trifft daher die Pflicht, die Operation lege artis durchzuführen und über Risiken angemessen aufzuklären. Die Aufklärungspflicht unterliegt bei medizinisch nicht notwendigen Eingriffen strengeren Anforderungen.

Im Falle einer fehlerhaften Schönheits-OP kann der Betroffene Schadensersatz geltend machen. Dieser umfasst sowohl materielle Schäden, wie beispielsweise Kosten für eine notwendige Korrekturbehandlung oder entstandene Einkommensverluste, als auch immaterielle Schäden, wie Schmerzensgeld für erlittene körperliche oder seelische Beeinträchtigungen. In Österreich gilt eine Verjährungsfrist von drei Jahren ab Kenntnis des Schadens und des Schädigers, innerhalb derer Klage eingereicht werden muss.

Es ist wichtig anzumerken, dass die genaue Höhe des Schadensersatzes vom Einzelfall abhängt. In aller Regel wird dafür ein Sachverständigengutachten notwendig sein, welches die Grundlage für die Bemessung der Höhe der Entschädigung bietet. Wichtig und hilfreich ist es, alle relevanten Unterlagen und Nachweise im Zusammenhang mit der Operation und den entstandenen Schäden zu sammeln. Dazu gehören beispielsweise ärztliche Berichte, medizinische Gutachten, Rechnungen für Folgebehandlungen und Korrespondenzen mit dem Arzt und der Klinik.

Fazit: Es ist anzuraten, sich vor einer Schönheitsoperation ausführlich über den behandelnden Arzt oder die Klinik zu informieren und sich über die Risiken und möglichen Komplikationen aufklären zu lassen. Im Falle einer (schuldhaft) missglückten Schönheits-OP ist es ratsam, sich frühzeitig an einen Rechtsanwalt zu wenden, um die eigenen Ansprüche zu prüfen und mögliche rechtliche Schritte abzuklären und gegebenenfalls einzuleiten. ■

Dr. Andreas Kaufmann ist Rechtsanwalt und Universitätslektor in Graz.

2. Grazer Airport Run

Am 14. Juni um 19:00 Uhr fiel bei perfekten Lauftemperaturen der Startschuss für den 2. Graz Airport Run. Obwohl in diesem Jahr 200 Startnummern mehr ausgeben wurden, war der Lauf wieder schnell ausgebucht. Diese besondere Atmosphäre, neben startenden und landenden Flugzeugen eine Strecke von 5,8 Kilometern zurückzulegen, haben sich rund 700 Läufer und Läuferinnen nicht entgehen lassen. „Dass auch in diesem Jahr alle Startplätze vergeben werden konnten, obwohl wir deutlich mehr Startplätze ausgegeben haben, zeigt, wie attraktiv die Location Flughafen ist“, erklärten die beiden GF Wolfgang Grimus und Jürgen Löschnig. „Die Spenden für einen guten Zweck beweisen aber auch, dass die Steierinnen und Steirer ein großes Herz haben.“



Solares Großprojekt „Helios“ der Energie Graz

Das solare Speicherprojekt „Helios“ ist eines der Vorzeigeprojekte für die Zukunft der Grazer Fernwärme. Bereits seit 2018 wird auf der „Altdeponie Köglerweg“ erneuerbare Energiegewinnung mit moderner Speichertechnologie kombiniert. Dabei wird Wärme aus Sonnenenergie und Deponiegas gewonnen und gespeichert. Im Zuge des dritten Bauabschnittes wurde die Kollektorfläche der thermosolaren Großanlage auf eine Gesamtfläche von 6.000 m² erweitert. „Wir freuen uns, dass wir mit diesem europaweit einzigartigen Innovationsprojekt nun noch mehr ökologische Wärme erzeugen können. Dies ist ein weiterer Schritt in Richtung Dekarbonisierung der Grazer Fernwärme“, freuen sich Boris Papousek und Werner Ressi, GF der Energie Graz.



Fotos: Newfish Media/Energie Graz